

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtkosten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Druckerarbeiten oder der Vertriebsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zelle oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag oder laut anstehender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernschreiblicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurrenz und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verträge zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptverleger: Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 20148. Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 133.

Nummer 110 Fernruf: 231 Donnerstag, den 16. September 1937 Nr. VIII, 265 36. Jahrgang

Amtlicher Teil. Blinder Marm

Handel für die beiden Böschzüge Ost und Süd demnächst statt. Zur Vermeidung von Beunruhigung wird dies bekannt gegeben.

Ottendorf-Okrilla, am 14. September 1937.
Der Bürgermeister.

Glänzende Herbstmesse

Vorjahrsherbstmesse um 435 Aussteller überholt
Die Leipziger Herbstmesse 1937 ist mit 5505 Ausstellern eine glänzende Messe gewesen; neunzigmal mehr eine größere Ausstellernzahl auf als zu der Herbstmesse des Frühjahrs 1937. Angebotsmäßig erwies sie sich als eine ausgesprochene Messe der Neutöpfe und Neuschöpfungen. Die Ausstellernzahl, die nach dem vorläufigen Jahrgangsergebnis 5505 Firmen, davon 5144 aus Deutschland, umfasst, übertrifft die Herbstmesse des Vorjahres um 435 Aussteller (8,4 v. H.). Die Zunahme seit der Herbstmesse 1933 beträgt 1125 Aussteller. Entsprechend der Zunahme der Aussteller vergrößerte sich auch die besetzte Fläche, und zwar um etwa 6,1 v. H. auf 87 298 Quadratmeter; die Zunahme gegenüber der Herbstmesse 1933 macht 23,3 vom Hundert aus.

Am Angebot aus fremden Ländern beteiligten sich 361 Aussteller. An der Spitze stand Österreich mit 146 Firmen, 57 mehr als 1936. An zweiter Stelle steht die Tschechoslowakei mit 108 Ausstellern. Danach folgen entsprechend der Größe ihrer Beteiligung Ungarn, Großbritannien, Italien, Niederlande, Schweden, Schweiz, Rumänien, Madeira, Dänemark, Ägypten, Belgien, Bulgarien, Litauen, Estland, Finnland, Frankreich, Japan und Jugoslawien.

Die Gesamtzahl der geschäftlichen Besucher betrug rund 100 000, darunter befanden sich 6174 Käufer aus dem Ausland, und zwar aus Europa 5441 (Herbst 1933: 3179), aus den Vereinigten Staaten von Amerika und aus Kanada 198 (206), Süd- und Mittelamerika 275 (163), Afrika 33 (39), Asien 141 (101), Australien 26 (9), insgesamt 6174 (3637).

Auf dem deutschen Markt sind vorzügliche Abschlüsse in denjenigen Geschäftszweigen erzielt worden, die schon seit Jahren im Reichen der Neutopfverwendung stehen (z. B. Textilien, einzelne Untergruppen des Lederwarenhandels, Galanteriewaren, Bauhilfen usw.). In denjenigen Zweigen, die etwa erst seit einem Jahr zu stärkerer Verwendung von neuen Werkstoffen übergingen, ist die geschäftliche Lage wesentlich von den starken Voreinsparungen der Herbstmesse beeinflusst worden.

Die Baumesse wurde von privaten Kaufleuten und Behördenvertretern sehr gut besucht; auch hier beachtete man am meisten die neuen deutschen Werkstoffe. Die Abschlüsse nichtdeutscher Käufer in diesem Zweig der Messe sammelten sich im wesentlichen auf die Tschechoslowakei, Polen, die Balkanländer und den europäischen Kontinent.

Das Ergebnis der Messe bildete das vorzügliche Abschneiden des Kunsthandwerks und vornehmlich der Zweige (Edelmetalle und Schmuckwaren, Galanteriewaren, Glas- und Porzellanwaren, überhaupt kunstgewerbliche und andere Keramik usw.). An den Ständen war immer wieder die Ansicht zu hören, daß die Leipziger Herbstmesse immer stärker zu ausgesprochenen Pflegestätten des Angebots aller derjenigen Messeweige werden, in deren Mittelpunkt kulturelles und geistiges Schaffen steht. Diese Zweige sind vornehmlich auch mit dem Geschäft nach Europa und Uebersee sehr zufrieden gewesen, was bezeichnenderweise auch von den Ausstellern von Volkstum aus anderen Staaten (ungarische Volkstum, Wiener Kunstgewerbe usw.) gilt.

In einer Reihe von Zweigen sind die nichtdeutschen Besucher als Unterrichtsgegenstände weit stärker als Käufer hervorgetreten. Es überwiegen die Abschlüsse aus den westeuropäischen Staaten, Südamerika, den Mittelmeerländern, Schweden und Dänemark; die südeuropäischen Staaten lagen etwas schwächer. Die nichtdeutschen Aussteller erklärten sich von der Herbstmesse sehr befriedigt; soweit sie auf den Absatz nach Deutschland rechneten, haben sie bis zur Grenze ihrer Einfuhrbewilligungen Käufertage erhalten. Für die in längerer Zeit an die Verwendung neuer Werkstoffe herangegangenen Messeweige leistete die Herbstmesse vorzügliche Arbeit der Einfuhr neuer Artikel; die Auswirkung dieses Einflusses der Herbstmesse dürfte in vollem Umfang der am 6. März stattfindenden Leipziger Frühjahrsmesse 1938 zugutekommen.

Große Schlacht in China

Die chinesische kommunistische Armee greift ein
Die neue japanische Offensive in Nordchina führte nach dem Urteil japanischer Militärsachverständiger zu der größten Schlacht, die im Fernen Osten seit dem russisch-japanischen Krieg geschlagen wurde.

Die Kampfhandlungen begannen am Dienstag in großer Breite im gesamten Gebiet zwischen der Tientsin-Pukau- und der Peiping-Hankau-Eisenbahn. Die japanischen Truppen überschritten den Hunho oder Jungtingho westlich der Stadt Kuan. Der etwa 300 Meter breite Fluß führt Hochwasser. Dieser Umstand sowie die chinesischen Befestigungen auf dem Südufer machten den Japanern beim Uebergang schwer zu schaffen. Schließlich gelang es den Japanern, unter dem Schutz bestigen Infanterie, Maschinengewehr- und Artilleriefeuers, unterstützt von Bombenflugzeugen, auf dem südlichen Ufer Fuß zu fassen und ihre Linien schnell zu entwickeln. Vor Einbruch der Dunkelheit hatten die Japaner mehr als zwölf Kilometer Boden gewonnen und den Fluß Tsingho oder Tschumaho erreicht.

Auch im Abschnitt östlich von Kuan überschritten die Japaner den Jungtingho. Die Stadt Kuan, der Mittelpunkt der ersten chinesischen Verteidigungslinie, fiel in japanische Hand, auch die wichtige Stadt Jungting. Im Frontabschnitt südlich von Lianghsiang trieben die Japaner die Chinesen in Richtung auf Tschotshou und Paotingju.

Wie das japanische Hauptquartier in Tientsin mitteilt, stehen japanische Truppen in dieser großen Schlacht zum erstenmal auf Seite der chinesischen kommunistischen Armee.

Von der Schanxi-Front wird bestätigt, daß Teile der früheren kommunistischen Armee wieder zusammengefaßt und von der Kanting-Regierung zum Kampf gegen Japan aufgerufen wurden.

Japanische Bomberflieger führten einen erfolgreichen Luftangriff auf die Stadt Tachan durch und zerstörten das dortige Arsenal und die Pulverfabrik, die bedeutendste in ganz China.

Spionageabwehr

Auffälliges Wort zu Beginn der Wehrmachtmanöver

Im letzten Drittel des September ist unser Heimatgebiet der Schauplatz der Wehrmachtmanöver 1937. Eine Woche lang wird die neue Wehrmacht mit ihren drei Wehrmachtsteilen: Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe, in unbedeutendem Gelände unter feldmäßigen Bedingungen Übungen durchführen und die Brauchbarkeit des vielfältigen Kriegesgerätes erproben. Es liegt auf der Hand, daß die ausländische Spionage, von deren Wirken die Landesvertragsprozedere der letzten Jahre und Monate Kunde gaben, während der Manöverzeit eine verstärkte Ausprägung erfahren wird. Die Erprobung früherer Manöver zeigt, daß stets

Denk an den Heimat-Bildwettbewerb!

Einsendungen bis Ende September möglich
Das Sommer-Bildwettbewerb-Ausschreiben des Heimatwerkes Sachsen läuft am 30. September 1937 ab. Gewünscht werden vor allem Landschafts- und Ortschaftsbilder, die die Eigenart der Heimat sinnfällig zum Ausdruck bringen; auch das arbeitende Sachsen soll im Bild festgehalten werden. Jeder Einsender darf sich mit zehn unveröffentlichten Bildern beteiligen. Es sind je ein Preis zu 150 RM und 100 RM, drei Preise zu 50 RM und vier Preise zu 25 RM ausgesetzt; weitere gute Aufnahmen werden gegebenenfalls zum Preis von 10 RM angelobt.

Nachdem die Urlaubszeit, die zu guten Aufnahmen zweifellos viele Gelegenheiten gab, vorüber ist, werden nochmals alle Berufs- und Liebhaberphotographen zur Beteiligung aufgefordert. Die Einsendungen sind mit Kennwort an das Heimatwerk Sachsen, Dresden-A. 1, Schloßplatz 1, zu richten. Ein zweiter verschlossener Umschlag muß nochmals das Kennwort, außerdem aber Name und Anschrift des Einsenders, enthalten.
Nun frisch ans Werk beim Sichten der Ferienbilder und viel Glück beim Spruch des Preisrichters!

Steigende Bedeutung des Kraftfahrzeughandwerks

Auf einer Arbeitstagung der Obermeister und Fachgruppenleiter des sächsischen Kraftfahrzeughandwerks in Chemnitz betonte Bezirksgruppenmeister Burgel, daß nur zeitgemäß ausgerichtete und leistungsfähige Kraftfahrzeugwerkstätten heute in Sachsen die auserkann-

eine ganze Anzahl von Agenten, Spionen und Aushörchern unmittelbar in das Liebesgebiet entsandt werden. Zur Abwehr dieser landesverräterischen Elemente und zum Schutz unserer Wehrmacht sind alle notwendigen Maßnahmen getroffen. Auch das Landesverratsgesetz, das für den Verräter den Tod durch das Schwert des Scharfrichters vorsieht, wird inzwischen jenen verächtlichen Kreaturen bekanntgegeben sein, die sich durch Verräterei und Spionage ein schmutziges Judasgeld verdienen wollen. Niemand braucht daher in Sorge sein oder sich besondere Gedanken machen.

Wer allerdings glaubt, aus verdächtigen Wahrnehmungen, Beobachtungen, Gesprächen usw. schließen zu müssen, daß Staatsfeinde ihr Anwesen treiben oder Spione am Werk sind, der wende sich umgeben treuherzig an den nächsten Polizeibeamten. Es ist selbstverständlich von jedem Volksgenossen, der seine erwünschte Mithilfe zur Verfügung stellt, erwartet, daß er sich der Tragweite seiner Anzeige bewußt ist, damit die Überwachungsorgane nicht durch unbegründete Anzeigen von ihren Aufgaben abgehalten werden.

Der Führer an Dalugee

Der Führer und Reichszugführer hat in einem Telegramm dem Chef der Ordnungspolizei, SS-Obergruppenführer und General der Polizei Dalugee, zu seinem vierzigsten Geburtstag seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt. — Ebenfalls haben Ministerpräsident Generaloberst Göring, der Stellvertreter des Führers, Reichsminister des Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsriegsminister Generalfeldmarschall von Romberg, Generaloberst von Fritsch, Korpsführer Hübnerleins und andere führende Persönlichkeiten von Partei und Staat dem verdienten Vorläufer der Bewegung ihre Glückwünsche übermittelt.

Herzlicher Abschied von Rom

Die Abreise der 450 Jungvolkführer und HJ-Führer von Rom gestaltete sich zu einer herzlichsten deutsch-italienischen Kundgebung. Tausende von italienischen Freunden hatten sich mit zahlreichen Mitgliedern der deutschen Kolonie zum Abschied vor dem Bahnhof eingefunden, wo größere Abteilungen der Vatikan- und eine Ehrenkompanie Avanti-Guardisten Aufstellung genommen hatten. Die Jungvolkführer brachten ein dreifaches Sieg-Heil auf Mussolini aus, das die Menge jubelnd und mit tausendfältigen Heilrufen auf Adolf Hitler erwiderte. Auch vor dem Zug, wo sich Staatssekretär Ricci in Anwesenheit eines Vertreters der deutschen Botschaft von seinen Gästen verabschiedete, kam es zu begeisterten Kundgebungen. Vom fahrenden Zug aus grüßten die Jungvolkführer ihren Gastgeber mit Sieg-Heil-Rufen, während Staatssekretär Ricci dem Gebietsführer Langante und den Jungvolkführern ein herzliches „Auf Wiedersehen in Deutschland“ zurief.

Pflege und Instandsetzung des Kraftwagenbestandes gewährleistet. Hauptgeschäftsführer Dr. Kbhoff stellte in Aussicht, daß in den kommenden Jahren ein stetig wachsender Arbeitsanfall erwartet werden müsse; das bedinge wiederum eine laufende Ausweitung der Arbeitskraft und der Kraftfahrzeugwerkstätten, die räumlich an die großen Verkehrsstraßen und Knotenpunkte des Verkehrs herankommen müßten. Der vom Reichsinnungsverband des Kraftfahrzeughandwerks in ganz Deutschland eingerichtete Sonntagsdienst gewährte die jederzeitige Fahrbereitschaft auch an Sonn- und Feiertagen. Als eine wichtige Aufgabe des Kraftfahrzeughandwerks erweise sich die Betreuung der Kraftfabri auf den Reichsautobahnen durch Treibstoffversorgung, Werkstatt- und Abschleppdienst. Die beste Ausgestaltung der Werkstätten, feste Stielgerüste des Fachmanns von Meistern, Gesellen und Lehrlingen bleibe deshalb eine gebieterische Notwendigkeit; dann werde das Kraftfahrzeughandwerk als neuzeitliches Handwerk seine Aufgaben im Dienst der Kraftverkehrswirtschaft und Verkehrssicherheit voll erfüllen können.

Kein Erdstöß im Vogtland

Am Morgen des 1. September war bei der Leipziger Erdbebenwarte sowie im Collenberg-Observatorium ein Erdstöß von den Seismographen aufgezeichnet worden, dessen Herd in einer Entfernung von etwa hundert Kilometern lag und im Vogtland vermutet wurde. In gleicher Zeit war aber in Eisleben ein Erdstöß verzeichnet worden, während aus dem Vogtland keine entsprechende Meldungen eintrafen. Auf Nachfrage bei der Leipziger Erdbebenwarte haben wir erfahren, daß der von den Seismographen aufgezeichnete Erdstöß von Eisleben ausging.

